

## Turm und Glocken der Stadtpfarrkirche

Herz Jesu Glocke  
Ton C | 2035 kg  
Heiligstes Herz Jesu  
Maria

Ton Es | 1130 kg  
Krönung Mariens  
Hl. Josef

Ton F | 780 kg  
Hl. Josef

Erzengel Michael

Ton As | 521 kg

Hl. Michael mit dem Drachen kämpfend

Hl. Johannes Evangelist

Ton B | 370 kg | Evangelist Johannes

Sterbeglocke

150 kg | um 1400 gegossen

Der alte Turm war an der Ostseite, in die Wehranlage der Stadt eingefügt (Abbild in der Pflasterung), der neue Turm wurde 1862/63 zunächst als Campanile erbaut und später durch das letzte Joch des Kirchenschiffs mit der Kirche verbunden. Die Steinlaterne am Kirchplatz erinnert an den Friedhof und den Karner, die hier bis 1800 waren.

## Weitere Kirchen der Pfarrei

Spitalkirche | Ottokapelle | Johanniskirche

Sebastianikirche | Friedhofskirche

Michaelskirche

Franziskanerkirche

Georgskirche, Gronsdorf

## Gottesdienste

Sonntagsmessfeier

Samstag 18.00 Uhr

Sonntag 9.00 Uhr | 10.30 Uhr | 18.00 Uhr

Werktagsmessfeier

Montag, Donnerstag 8.00 Uhr

Mittwoch 8.00 Uhr Frauenmesse

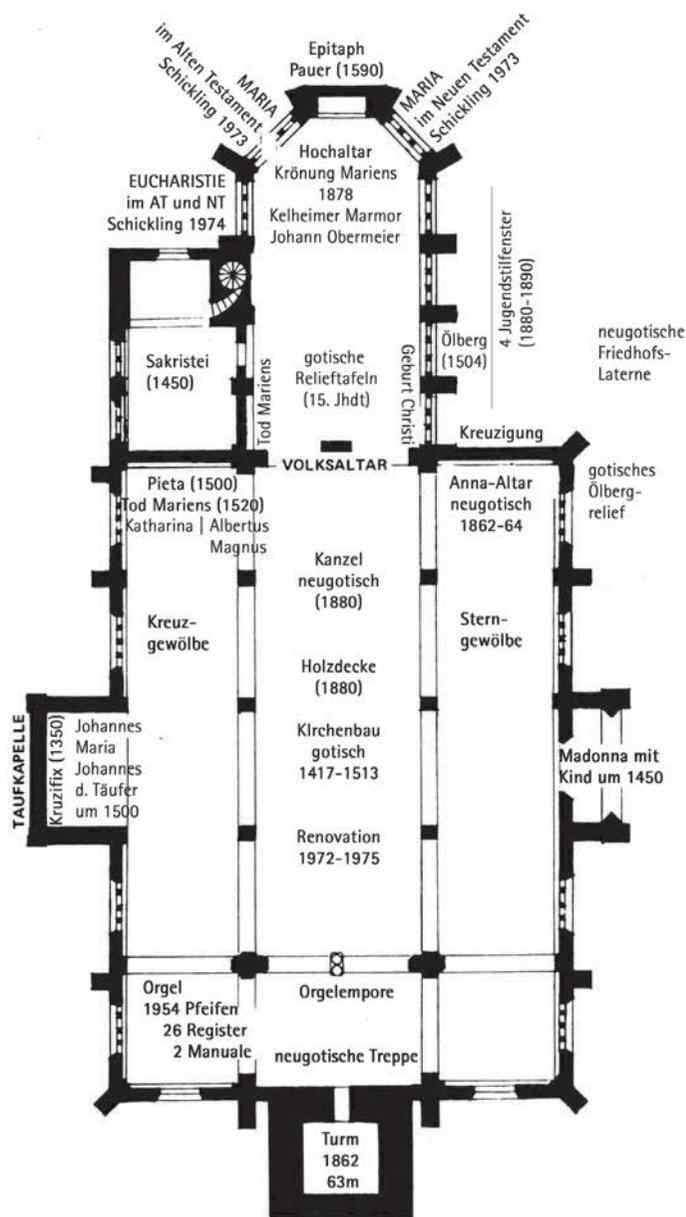
Dienstag 17.00 Uhr Schülermesse

Rosenkranz

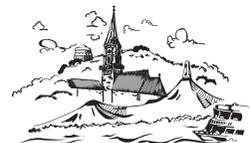
Montag, Mittwoch, Samstag 17.00 Uhr



## Grundriss der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

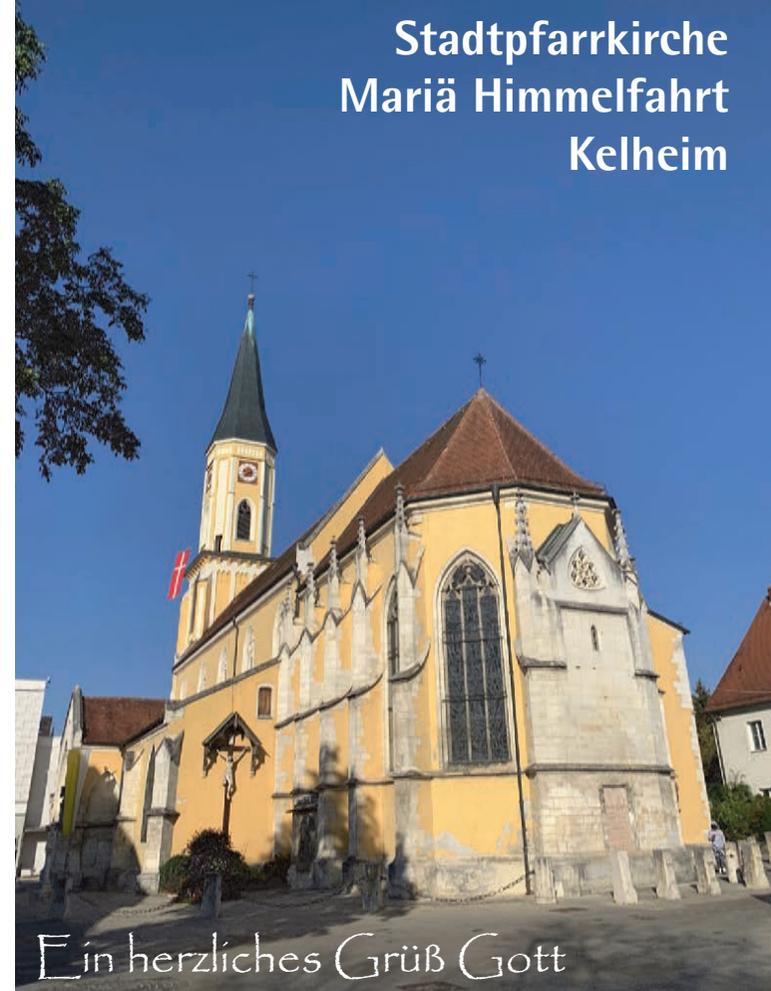


Katholische Stadtpfarrei Mariä Himmelfahrt  
Pfarrhofgasse 5 • 93309 Kelheim  
☎ +49 9441 3383 • 📞 +49 9441 703376  
eMail [pfarrei@mariaehimmelfahrt.org](mailto:pfarrei@mariaehimmelfahrt.org)  
Internet [www.mariaehimmelfahrt.org](http://www.mariaehimmelfahrt.org)



©2020

## Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Kelheim



Ein herzliches Grüß Gott

in der Stadtpfarrei Mariä Himmelfahrt in Kelheim, wo sich Menschen und Flüsse begegnen. Hier an der Mündung der Altmühl in die Donau leben seit Jahrtausenden Menschen und suchen die Begegnung mit Gott. Sie sind hier nahe an der historischen Mündungsstelle, dem altbewährten Ort der Marienkirche. Das heutige Gotteshaus stammt aus der Gotik mit Umbauten in Renaissance und Barock um schließlich im 19. Jahrhundert wieder neugotisch regotisiert zu werden. Unzählige Beter, Fromme und Gottsucher, machten hier Rast und brachten fragend, bittend, manchmal zweifelnd und immer hoffend ihr Gebet vor Gott. Lassen auch sie sich verwandeln, schenken sie sich einen Moment der Einkehr und Besinnung in der Hektik unserer Zeit.

Zwischen 863 und 885 wurde Kelheim erstmals urkundlich genannt. Kelheim wächst aus den beiden Siedlungsgebieten Gemunde (Gimundi) im Nordosten an der Altmühl und Cheleheim am Fuße des Michelsberges (romanische Michaelskirche) zusammen. Zum Siedlungsgebiet Gemunde gehörte auch die Marien- und spätere Stadtpfarrkirche.

Der Vorgängerbau unserer heutigen Pfarrkirche war eine romanische Chorturmkirche. Ablaßgewährungen der Jahre 1297 und 1322 deuten auf Umbaumaßnahmen. 1368 wird von der Weihe eines Altars in der Andreaskapelle zwischen Chorraum und Turm an der Stadtmauer berichtet.

Mitte des 15. Jahrhunderts wird mit dem Bau der heutigen Pfarrkirche begonnen. Zuerst wurde das Langhaus (Mittelschiff) errichtet, darauf folgend der Chor mit seinem reich gegliedertem Netzrippengewölbe. Das linke Seitenschiff mit Kreuzrippengewölbe und das rechte mit Schirmgewölbe bildeten den Abschluss (Ende 15./Anfang 16. Jhdt.).

Die Kirche ist eine dreischiffige Basilika mit fünfseitig geschlossenem Chor, das Langhaus besteht aus fünf Jochen. Anhand der Steinmetzzeichen sind Verbindungen zur Regensburger Dombauhütte dokumentiert. Das Streben nach oben, dem Licht entgegen ist Ausdruck des Glaubens im ausgehenden Mittelalter. Der Kirchenbau drückt es durch seine filigranen Linien nach oben sichtbar aus. Diese münden in die einzigartige Holzdeckenkonstruktion, die im 19. Jahrhundert über dem Langhaus errichtet wurde und die barocke Stuckdecke ersetzte.



Teile des spätgotischen Flügelaltars haben sich erhalten: An der südlichen Chorwand die Geburt Christi, an der nördlichen Chorwand der Tod Mariens (beide Teile eines Altarflügels).

Die Hauptgruppe des Altarschreines wurde von einer Pieta eingenommen, sie befindet sich heute am linken Seitenaltar und gehört zu den vorzüglichsten Werken süddeutscher Bildhauerkunst.

Teile der Barockausstattung sind heute in der Franziskanerkirche neben der Michaelskirche.

Im 19. Jahrhundert wurde die Kirche umgebaut und erweitert. 1862/63 erfolgte der Neubau des Kirchturms im Westen, rechtzeitig zur Einweihung der Befreiungshalle. Später wurde die Kirche um ein Joch verlängert und die Orgelempore eingebaut. Der Aufgang zur Empore erinnert an die Treppe über dem Südportal des Regensburger Doms.

Die neugotischen Erweiterungsbauten wurden nach Plänen des Regensburger Domvikars Georg Dengler ausgeführt. Den prachtvollen Hochaltar Mariä Himmelfahrt bzw. Krönung Mariens schuf 1878 der aus Kelheim stammende Bildhauer Johann Obermeier (Entwurf Georg Dengler). Umrahmt wird die Szene von den Cherubim sowie den beiden Assistenzfiguren Nikolaus und Erasmus, zwei Patrone der Schifffahrt, die für die Stadt Kelheim seit jeher prägend war.



Die Seitenaltäre fertigten 1862/64 Joseph Knabl (München) und Martin Wohlfahrt (Kelheim). Die neugotische Kanzel wurde ca. 1885 von Albert Markl aus Stadtam-

hof ebenfalls nach Plänen Denglers errichtet. Ebenso der leider nicht mehr erhaltene Mittelleuchter.

Die Jugendstilfenster der südlichen Chorwand und in den Seitenschiffen wurden 1880 bis 1890 nach Entwürfen des Professors Joseph Klein (Wien) geschaffen.

1974 bis 1976 Instandsetzung und Renovierung der Pfarrkirche. Die Fenster am Chorschluß wurden nach Vorlagen von Erich Schickling (Eggisried) gestaltet: Eucharistie, Maria im Alten Testament, Maria im Neuen Testament.

Der Christuscorpus und die beiden Assistenzfiguren Johannes und Maria in der Taufkapelle stammen vom Lettner der Franziskanerkirche aus der Mitte des

14. bzw. Ende des 15. Jahrhunderts. Die Figur des Täufers Johannes stammt aus der gotischen Ausstattung der Stadtpfarrkirche und wird um 1500 datiert.

Der Aufgang zur Kanzel zeigt den Weg der Heilsgeschichte von Abraham bis zu Johannes dem Täufer, am Kanzelcorpus sind die vier Evangelisten, am Schalldeckel die vier abendländischen Kirchenväter und ein Mönch sowie die Taube für den

Hl. Geist aus heraus der Prediger Gottes Wort den Menschen verkünden soll.

